

## Rezension für EISENBLATT #15

erscheint voraussichtlich im Herbst 2017  
und ist dann erhältlich unter  
<http://eisenblatt.ostmetal.de>

...

**Titel-Bild  
noch nicht  
verfügbar!**

### **METALL "Metalheads" (Iron Shield Records, 2017)**

Fünfunddreißig Jahre nach ihrer Gründung haben METALL nun ihr erstes Album veröffentlicht! Aber was haben die Szene-Urgesteine aus der Hauptstadt in die Konserve gepackt? Los geht's mit einem Intro, das mich an Metall-Bearbeitung im PA-Unterricht erinnert und dem Bandnamen somit alle Ehre macht. Dann wird jedoch schnell klar, dass METALL heute nur noch wenig mit den Rundfunk-Produktionen aus den Achtzigern zu tun hat. Das ist natürlich kein Wunder angesichts der Tatsache, daß nur noch ein Musiker aus dieser Zeit dabei ist: Bassist Sven Rappoldt, der METALL mitgründete.

Das Album ist zweifellos viel besser produziert als die alten Aufnahmen, wovon unter anderem die Gitarre von Daniel "Moloch" Dokic profitiert. Das Schlagzeug von Marco Thäle dagegen hätte ich mir noch etwas kraftvoller im Vordergrund gewünscht. Sänger Joël Stieve Dawe singt so abwechslungsreich, daß er stellenweise sogar schreit und knurrt. Dabei wird dabei für mich jedoch leider eher deutlich, daß sein Stimmumfang nicht so groß und sein Organ auch nicht so kraftvoll ist, wie ich mir das als Hörer wünschen würde. Joël ist noch sehr jung; vielleicht kann er ja mit Gesangsunterricht auf



dem nächsten Album, das schon im Oktober aufgenommen werden soll, mehr herausholen? Ich weiß solche Vergleiche sind sinnlos, aber ich vermisse seinen Vorgänger Thomas "Possi" Post sehr!

"Metalheads" ist kein reines Heavy Metal-Album geworden. Das liegt einerseits daran, dass Solos aufgrund der fehlenden zweiten Gitarre sehr selten sind. Außerdem sind einige Lieder zumindest stellenweise so schnell, daß sie einen Speed- oder gar Thrash Metal-Einschlag bekommen, wozu Joël wie gesagt noch beiträgt. Das Album klingt recht modern, was ich von METALL so nicht erwartet hätte. Der Gesamteindruck, den es für mich hinterläßt, ist jedoch leider eher unausgegoren als vielseitig. Ich konnte auch keine wirklichen Hits darauf ausmachen.

Was mich komischerweise außerdem stört, sind die englischen Texte. Natürlich sangen METALL bereits nach ihrer Umbenennung in HEADLESS Ende der Achtziger englisch. Als Jugendlicher fand ich das damals übelst cool. Aber heute hätte ich es besser gefunden, wenn die Gruppe ihre Wurzeln dadurch

ehrte, daß sie sich der Herausforderung deutscher Texte gestellt hätte, da sie ja auch wieder als METALL unterwegs ist - nicht als HEADLESS. Unter dem Strich hat mich das Album leider nicht überzeugt. Aber hört rein und bildet euch selbst ein Urteil! Ich hoffe, dass sich METALL auf ihrem zweiten Album massiv steigern werden.

*(Text: Micha, Bild: Iron Shield Records)*